

enigen,
durch angestrenktes Stu-
schadet haben.

der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu
die Ausführungen war meine Schraff so
sich eine fortwährende entzündliche Dispo-
sitionen wollte. Unter diesen betrübenden
dem ausgezeichneten Erfolge gebrauchte
meinen Augen die volle Schärfe und Kraft
die Schrift lese und mich, wie in meiner
auch bei andern gemacht, unter welchen
hätten kaum noch vorzustehen vermöchten.
frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts
die Fenchelblanze ist. Dieselbe enthält
und ist in Siebenbürgen acht zu beziehen
in 2 fl. und die kleine à 1 fl. 50 kr.
in, die Essen von hier zu beziehen, in-
mit Flugwasser gemischt, eine mildernde
Umgebung des Auges befördert
die Früchte der Hautfarbe.

dem raffinen Sirenen nach dem Richte
kann auch durch den Gebrauch dieser
den vermindert werden, da dieses in der
alten Organisation des Auges zu Hilfe

Dr. Romershausen.

erträglich, und zwar:

deutsch in Schäßburg.
men Rabatt.

à 40 kr. — fl. 1.50

Woll-
Färberei
Modell-Bücherei

Mode-Tücher & französische Long-Châles

gekehrt, erlaube
er, für die

Wits,
ergebäude.

Regenmäntel.

er Börse schnell und mühe-
los wir in dieser Beziehung die
gute Kreise sein? — Um dem
zu sein

schäfte

von fl. 100 bis 200 aus dem
oder beziehen zu müssen. Ich
Courten, zu geläglichen Auf-
Auskäufe werden bereit-

für Börsengeschäfte,
haben 17.

Wörter Marktpreis
err. Währung)
October 1869.

Wort	Wörter		Mitt- lerer		Min- derer	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Wort	4	53	4	27	4	—
	3	47	3	20	2	93
	1	93	1	87	1	80
	1	53	1	40	1	27
	2	—	—	—	—	—
	—	93	—	—	—	—
	8	—	—	—	—	—
	6	50	—	—	—	—
	5	—	—	—	—	—
	4	—	—	—	—	—
	16	—	—	—	—	—
	16	—	—	—	—	—
	10	—	—	—	—	—
	80	—	—	—	—	—
	75	—	—	—	—	—
	45	—	—	—	—	—
	40	—	—	—	—	—
	11	—	—	—	—	—
	21	—	—	—	—	—
	40	—	—	—	—	—

Er scheint
mit Ausnahme des
Sonntags täglich. Koflet
für das halbe Jahr 6 fl.,
das Vierteljahr 3 fl., ein
Monat 1 fl.

Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 8 fl., viertel-
jährig 4 fl. 2. B.
Im Ausland:
vierteljährig 5 fl
Redakteur u. Eigen-
thümer
Th. Steinhaufen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhaufen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
jede Zeile des ersten Mal
Zeilens Annoncenbureau,
Königsplatz 60, für Wien die
Annoncenbureau A. Oppel-
lik Wollzeile 22 und Has-
senstein & Vogler Neuer
Markt 11; für Anstalt
Hassenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt a. M., Basel u. Paris.
Das einmalige Einrüden
einer einseitigen Gar-
monie kostet 7 kr., das
2. Mal 6 kr., das 3. Mal
5 kr. 2. B. ercl. der Stem-
pelgebühr à 30 kr.

Filial-Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Herrn Job. Hedrich; in Schäßburg bei Herrn G. J. Habersang, Buchhändler; in Szasz-Regen bei Herrn J. C. Rinn, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in M.-Bafarbely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn C. Schell, Lehrer, Heinrich Zeidner, Buchhändler in Kronstadt, woselbst die Abonnements-Bezüge franco erbeten werden.

Nr. 241. Hermannstadt, Montag am 11. October 1869.

Telegramme

der
„Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Wien, 9. October. Der Kaiser wird Anfang Novem-
ber nach Konstantinopel, und mit Beust und beiden Handels-
ministern zum Suezkanal reisen.

Wien, 11. October. Auf der Orientreise sollen auch
Andrassy und Taaffe den Kaiser begleiten.
Obersthofmeister Graf Joseph Bratislaw erhenkte sich
wegen Vörjensverlusten.

*) Wegen zu spätem Eintreffens konnte dieses Telegramm nur in einem Theil
der Samstagsnummer unter Wien mitgetheilt werden.

Amtliches.

(Ernennungen.) Michael Barcsay zum Lebensabjungs-
Rechtscommissar für das Gebiet des Hunyader und Unter-Alensfer Comitats.
Kol. Domokos vom supplirenden zum ordentlichen Professor der Geo-
metrie und Mechanik an der Debrecziner Oekonomischen Lehranstalt.

Politische Uebersicht.

Wien, 8. October.

Die „N. Fr. Presse“ schreibt: Wie wir von gewöhnlich gut unter-
richteter Seite erfahren, ist die Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Kon-
stantinopel und zur Eröffnung des Suez-Canals als feststehende Thatsache
zu betrachten. Die Abreise — donauabwärts über Pest, Semlin, Rufschat,
Dama nach Istanbul — erfolgt am 1. November und ist der ganze fünf-
tägige Monat für den Aufenthalt des Monarchen im Oriente bestimmt. Im
Gesolge Sr. Majestät des Kaisers werden sich, so viel man heute hört,
die Minister Graf Beust, v. Plener und von Gorove befinden; die per-
sönliche Suite Sr. Majestät des Kaisers selbst soll zahlreich werden. Die
Kosten der kaiserlichen Orientreise dürften aller Wahrscheinlichkeit nach der
Gegenstand einer Nachtragserforderung von den beiden Reichsvertretungen
bilden.

Inwiefern dieser Reise des Kaisers eine specielle politische Bedeutung
innewohnt oder nicht, läßt sich heute, wo wir der Thatsache der Reise
selbst erst gegenübersehen, nicht leicht beurtheilen. Jedenfalls läßt sich
annehmen, daß man in den höchsten Kreisen die Situation für sehr friedlich
ansieht, da es kaum anzunehmen wäre, daß der Monarch und mit ihm seine
ersten Minister das Land sonst auf so lange Zeit verlassen würden.

Kaum ist der Kronprinz in Wien, so folgt ihm Baron Keudell schon
auf dem Fuße nach und wird ihm für die Reise als ständiger Begleiter
attachirt;*) ob nicht octroyirt, darüber gebietet die Discretion Schweigen.
In den hiesigen leitenden Kreisen selbst ist man über die Stellung zu
Preußen zugespitzt denn je. Gehört man nicht zum Schlage Jener,
die in jedem Schwelgen den tiefsten und completesten Gedanken finden
wollen, dann kann man leicht zu der Annahme gelangen, daß sich hinter
jenem Schweigen die Thatsache birgt, daß man nichts zu sagen weiß,
weil es eben nichts zu sagen gibt. Es wird gut sein, in der Fluth der

*) Wird bemerkt. Siehe Berlin. D. Red.

zu gewärtigenden Sensationsnachrichten Legieres festzuhalten. Der preu-
ßische Kronprinz reist unter Bismarck'scher Bevormundung, und diese Thats-
sache allein läßt, abgesehen von vielen anderen Symptomen, nur annehmen,
daß zwischen Oesterreich und Preußen Alles beim Alten bleibt. Der Em-
pfang des Kronprinzen bei Hofe bewegte sich in den hergebrachten Formen,
die auf den Thronfolger ihren Eindruck nicht verfehlten. Nach seiner An-
kunft wurde er auch von ihrer Majestät der Kaiserin empfangen und von
beiden Majestäten in seine Appartements geleitet. Heute Morgen, halb
11 Uhr, stieg der Kronprinz Seiner Majestät dem Kaiser einen ein-
stündigen Besuch ab, und machte sodann von 11 bis 2 Uhr, nachdem er
noch Ihre Majestät die Kaiserin begrüßt, den übrigen Mitgliedern des
a. h. Hauses seine Visite. Um 3 Uhr ist Empfang der Generalität, um
halb 5 der Empfang des diplomatischen Corps, welches Baron Werther
vorstellt. Um halb 6 findet ein Familienbinnen in den Alexander-Zimmern
statt, worauf sich der Reisegast in die neue Oper (Ballet „Sardanapal“)
begibt. Für Morgen ist eine Rundfahrt durch die Stadt projectirt. Mor-
gen findet auch das Galadiner im weißen Marmorfaale statt.

Nun wendet sich auch der böhmische Landtag zur Wahl-
reformfrage, und so steigt die Hoffnung, daß die Sache schon durch die
Landtage so weit gefördert wird, um im Reichsrathe eines Erfolges sicher
sein zu können. Die daneben laufenden Bestrebungen gewisser Politiker,
durch einen sogenannten tschechischen Ausgleich die Verfassung überhaupt
umzugestalten, sollen uns nicht irremachen. Die Prager Stadtverordneten
haben gestern ihren Klausy wieder zum Bürgermeister gewählt. Mögen
sie mit ihm glücklich werden! denn es steht doch wohl dahin, ob es zu
etwas gut wäre, dieser Wahl die Bestätigung vorzuenthalten.

Ein Prager Correspondent, der sonst nur über Angelegenheiten der
inneren Politik berichtet, theilt der „Neuen Freien Presse“ Einiges über
politische Aeußerungen des Reichsanzlers während seiner jüngsten
Anwesenheit in Prag mit. Die Correspondenz lautet:

„In Ergänzung meiner telegraphischen Meldung über die Bemühun-
gen des Grafen Beust in Paris, eine liberalere Wendung der kaiserlichen
Politik zu erzielen, und über deren Erfolg kann ich Ihnen nachstehende,
durchwegs verbürgte Mittheilungen machen: Graf Beust hat während
seines hiesigen Aufenthaltes einem ihm sehr nahestehenden Abgeordneten
vertraulich erklärt, die Nachrichten über eine entente cordiale zwischen
Oesterreich, Preußen und Rußland, wie sie letzter Zeit von den verschie-
densten Journalen gebracht wurden, seien vollkommen begründet; die Ba-
niquette, welche die kürzliche ernüchterte Verschlimmerung des Gesundheitszu-
standes Napoleon's III. bei den Cabineten erregte, sei in nichts jener an
den Börsen nachgefallen, und vom Berliner Hofe aus (nicht von Vargin)
seien an das Wiener Cabinet die verbindlichsten Winke ergangen, wie
wünschenswerth jetzt eine Annäherung beider Regierungen wäre. In Wien
habe man keinen Grund gehabt, sich diesen Wünschen des Berliner Hofes
zu verschließen, und durch preußische Vermittlung sei auch die Annäherung
Rußlands an Oesterreich erfolgt, so daß des Reichsanzlers Besuch bei
Gortschakoff in Dudy nur eine notwendige Folge der Höflichkeit nach
den von Rußland bereits gemachten einleitenden Schritten gewesen sei.

Diese Annäherung der drei Regierungen habe keinen anderen Zweck,
als die Wahrung des Friedens (?) und des monarchischen Principes für
den Fall, daß der Tod Napoleon's III. in Frankreich eine revolutionäre
Schilberhebung im Geleite haben sollte. Bei alledem habe es Graf Beust
aber auch für seine Pflicht gehalten, im Interesse des Friedens in Paris
selbst nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß die kaiserliche Regierung sich
den liberalen Forderungen nicht schroff verschließe, sondern durch die mög-
lichst weitgehenden Concessionen die Bevölkerung Frankreichs befriedige und
so die Dynastie und den Frieden sichere. Wie Graf Beust weiter mit
größter Befriedigung versicherte, seien diese seine Bemühungen in Paris

von dem besten Erfolge begleitet gewesen und werde alsbald nach Zu-
sammentritt der Kammern, also in den ersten Tagen des Monats De-
cember, denselben eine Verfassung vorgelegt werden, welche auch die weit-
gehendsten Wünsche der liberalen Partei befriedigen und die Bevölkerung
vollständig mit der kaiserlichen Regierung ausbilden werde. So weit die
Mittheilungen des Reichsanzlers Grafen Beust, für deren vollständig treue
Reproduction ich mich Ihnen verbürgen kann.“

Der preußische Landtag wurde vorgestern vom König eröffnet,
der bairische ist in Folge seiner Spaltung aufgelöst worden, bevor er
formell durch eine Thronrede eröffnet werden konnte. Die Thronrede des
Königs Wilhelm hat uns der Telegraph noch in später Stunde übermit-
telt Sie ist wieder wesentlich geschäftlicher Natur. Die erste und wich-
tigste Stelle nimmt die finanzielle Lage des Landes ein; das Deficit wird
zugestanden, ein Steuerzuschlag angekündigt. Ersteres wird in den Blät-
tern auf 5 Millionen Thaler, letzteres wohl zu hoch auf 25 Prozent der
direkten Steuer angegeben. Um darüber den schadenfrohen Stoffen an-
derer Blätter und anzuschließen, davon hält uns der Balken im eigenen Auge
ab. Ferner wird dem Landtage eine Reihe von Vorlagen zur Reform der
Verwaltungs-, Communal- und Unterrichtsangelegenheiten angekündigt,
mit denen sich die Regierung, die Landesvertretung und die Presse seit
Jahren beschäftigt haben. Wie weit das Princip der Selbstverwaltung,
von dem bei den verschiedenen Vorschlägen stets in erster Linie die Rede
ist dabei wirklich zur Geltung gelangt, wird erst aus den Vorlagen selber
zu erkennen sein. Ueber die auswärtige Politik spricht sich die Thronrede
bündig und fast kleinlaut aus; ihr Trost ist, daß nichts Schlimmes ge-
schehen, daß die sorgsamsten Bestrebungen der Regierung, den Frieden zu
bewahren, mit Gottes Hilfe erfolgreich gewesen seien.“

Der König von Dänemark hat dieser Tage in seiner Thronrede sehr
deutlich und eindringlich über die nordisch-wigische Streitfrage gesprochen.
Der König von Preußen schweigt über diesen wunden Punkt, der doch
seine Regierung so angelegentlich beschäftigt, und die „Nordd. Allg. Ztg.“
sagt in Erwähnung der Thronrede Christian's IX. nur, daß die preußische
Regierung sich mit der dänischen in dem Wunsche, jenen Streitpunkt aus-
getragen zu sehen, beegne.

Die bisherigen Vorgänge in der bairischen Abgeordneten-
kammer benötigt die „Nordd. Allg. Ztg.“ nicht mit Unrecht und auch
nicht mit Ungeschick, „um die Rechte einer parlamentarischen Regierung
über ihre Missionen aufzuklären“. Mit einer Kammer, in der sich zwei
feindliche Parteien genau die Waage halten und sich keinerlei Concessionen
machen, ist eine parlamentarische Regierung nicht möglich und die Gesetz-
gebung selbst zum Stillstand verurtheilt oder dem Zufall preisgegeben, der
halb der einen, halb der anderen Partei zu einer noch bürstigen Mehrheit
verhelfen würde. Baiern geht jetzt neuen Wahlkämpfen entgegen, die
wahrscheinlich an Heftigkeit die letzten noch überbieten werden. Ein Vor-
spiel dazu bietet schon die bisherige Haltung der Kammer, und zwar nicht
nur die unerschütterliche Unnachgiebigkeit der Parteien, sondern noch mehr
die persönlichen Angriffe. Daß sogar das Münchener Volk gegen die pa-
triotische (bairisch-conservative) Partei aufzureizen versucht wird, beweist
z. B. folgende, vom „Bair. Kurier“ berichtete Thatsache: Ein die patrio-
tische Partei beschimpfendes Gedicht wurde heute (den 2. October)
während des Scrutiniums aus der ersten Etage des Ständehauses in
mehreren Exemplaren an Zuhörern zu der im Hofe stehenden Menge
herabgelassen. (Als Verfasser der einseitigen Mittelverleer gilt der Abge-
ordnete P. L. Mann aus der Pfalz.)

Viel besser als die bairische Regierung fährt die babilische mit
ihrem Landtag, denn sie besitzt in ihm eine überlegene und unerschütter-
liche Majorität. Daß aber hinter dieser auch die Mehrheit des babilischen
Volkes stehe, wagen die Minister selbst nicht direct zu behaupten; sie ver-

Feuilleton.

Sprachliches.

Vergleichung unseres Dialektes, unserer Volkslieder, Sprichwörter
Spiele, Sagen und Märchen, Sitten und Bräuche, u. s. w. u. s. w.
mit denen des Siebenbürgisch-Sächsischen Volksstammes.

(Fortsetzung von Nr. 237.)

Sächsisch.

89. Wad em néd am Hilt huot, més em än
de Fészen hun.
90. Et gö fil gät Schöw än éne Stal.
91. Wier d'irscht kit, muold um irschten.
92. Baim Auskiern fiant sij Alesz.
93. Fouel Lékt hu gäre Feiertäch.
94. Nom de Ugen än de Hainjt!
95. Däd äs e licht Jormest, duor em äm élf
ze frá, äm zwélf ze länzem kit.
96. Wun de nászt mi huoszt, wirst de kli muolen.
97. Det Gielt wieszt néd wun em't sét.
98. Et flészt fil Waszer än der Bäch derfun.
99. De gebröden Douwe fläje néd än der Last eräm.
100. An der San ferdant em de Schäden.
101. De Hér firousz, dernó kit de gänz Huos.
102. Et wis e jöder, wó en der Schach drékt.

103. Fil Schäden, sil düllden.
104. Wé em det Hantfrenk dréit esi gid et.
105. De Käfman list séinj Wuol.
106. Et kit neche Faf än Hemel.
107. Wun em nó em Hangd wirft, tróft en Fafen.
108. Hégd a mir, moren un dir.
109. Woräm rakerst de déch? te meszt jo dech iszt stárwen.
110. De ält Schéire brän am ärchtsen.
111. Lir ta deinj Fuoter e — — mächen.
112. Wier lang sopt, lieft lang.
113. Gnodebrit, sauer Brit.
114. Jang Legd séle bá den Alden
De Ire brochen, un det Mil halden.
115. Klin Däptchen läse laicht iwer.
116. De klin Dräckelcher, stänjken ärjer wá de grízen.
117. Kli Käinjchen, e rieszt Stainjtchen.
118. Kli Käinj, kli Sorjen,
Grísz Käinj, grísz Sorjen.
119. De kli Käinj hu' lächen und Schrán än enem Säkeltecken.

Ruremburgisch.

89. Wät en net am Kapp huot, muss en an de Fészen hun.
90. Et gi fil gut Schof an ä Stal.
91. Wien d'éscht kent, müolt am éschten.
92. Beim Auskiere femt sech Alles.
93. Faul Leit hu giere Feiertäch.
94. Huol d'Aen an d'Hand!
95. Dät äs en areme Joermärt, wó än em élef
Ze fré, em zwíelef ze lantzem (ze spét) kent.
96. Wanns de neischt mé huos, wiers de kleng muolen.

97. D'Gélt wist net, wann en't sét.
98. Et léit fill Wässer d'Bäch éran.
99. D' gebroden Dauwen flée' net an der Loft erem.
100. An der Sonn ferdengt en de Schiédt.
101. Den Hér fráus, dernó kent d'ganzt Haus.
102. Gidwideré wés, wó en de Schong drékt.
103. Fil Scholt, sil Gedolt.
104. Wé en d'Handwiérk dreift, esó gét et.
105. De Käfman löst séng Wuol.
106. Et kent kó Paf an den Himmel.
107. Wann en no éngen Hont wérfst da gerét en e' Paf.
108. Haut mir, muor dir.
109. Wáöfir rackers de déch esó? du muss jo dach stíerwen.
110. Dé ält Scheiere brénnen am iérgsten.
111. Léer du dei Fuoder e — — mächen,
(Léer en allen Aaf Konschte mächen.)
112. Wié lang sopt (seift) lieft lang.
113. Gnodebrót, sauer Brót.
114. 'T jong Leit solle bei den Alen
D'Oere brauchen an d'Maül halen.
115. Kléng Deppercher läse laicht iwer.
116. De kléng Dräckelcher sténken iérges as wé dé grösz.
117. E kléngt Kennchen, éng gut Stentchen.
118. Kléng Kanner, kléng Suorgen, (Lét);
Gröss Suorgen, gröss Suorgen, (Lét).
119. D' Kléng Kanner hun d'Lächen an d'Kreischen an engem Säckelchen.
(Fortsetzung folgt.)

wahnten sich in der Abzweigung der ersten Kammer nur dagegen, daß aus der entgegengekehrten Behauptung etwas wider die Verfassungsmäßigkeit der Verträge des Landtages gefolgt werden dürfe.

In Frankreich hat die Einberufung der Kammern auf den 29. November statt auf den 26. October, den verfassungsmäßigen äußersten Termin, der Opposition eine neue Handhabe zu Angriffen auf die Regierung gegeben. Der alte Republikaner Raspail kündigt sogar den Ministern darob eine Anklage wegen Verfassungsviolation an. Doch ist das leere Gerücht; Raspail weiß selber am besten, daß er die Majorität, die er ohne Weiteres annimmt, für einen solchen Antrag nicht erhalten wird.

Die neuesten Nachrichten über die republikanische Bewegung in Spanien lauten für die Regierung nicht besonders günstig, obwohl es fast ausschließlich offizielle oder offiziöse Madrider Meldungen sind auf welche wir und alle anderen Journale angewiesen sind. Die Führung in den Provinzen muß einen bedenklichen Grad erreicht haben, wenn die Regierung es so eilig hatte, über das ganze Land eine Art Belagerungszustand zu verhängen, das Ständebrecht zu proclamiren und ein Gesetz, betreffend die Beschränkung der persönlichen Freiheit und Suspension der meisten anderen verfassungsmäßigen Freiheiten, votiren zu lassen. Die republikanischen Deputirten hielten sich von der Abkündigung fern, ja sie werden, wie es scheint, den Cortesaal gar nicht mehr betreten. Viele von ihnen eilen in ihre Wahlbezirke, um das Commando über irgend einen der republikanischen Insurrections-Corps zu übernehmen. Manche Unternehmungen sind den Aufständischen bereits geglückt, einige Städte, z. B. Orense in Galicien, sind in ihren Händen.

Vom Kriegsschauplatz in Paraguay sind wieder einige Nachrichten eingelaufen, die um so unzuverlässiger sind, als sie sämtlich aus brasilianischer Quelle stammen. Die angeblich über die Paraguiten erfochtenen Siege werden ugewein übertrieben, was schon daraus hervorgeht, daß die Paraguiten in allen diesen Schlachten gegen 6000 bis 7000 Mann verloren haben sollen. So paßt war aber ihre ganze Armee nicht.

Der Empfang des Kronprinzen von Preußen.

Wien, 6. October. Heute kam der Kronprinz von Preußen nach Wien zu Gast und erfreute sich des prächtigsten Empfanges. Kurze Zeit ehe der Zug ankam, postirte sich auf dem Westbahnhofe eine Ehrencompagnie des Infanterieregiments v. Schmeling mit der Fahne und der Musikkapelle. FML. Freiherr v. Maroicic, FML. v. Philippovich und viele höhere Officiere des Regiments Kronprinz von Preußen in vollster Parade, ferner der Bürgermeister von Wien Dr. Felder in schwarzer Kleidung, Statthalterseiler v. Weber, Freiherr v. Strobach, die Beamten der Nordbahn in vollster Gala und die Vertreter der hiesigen Presse standen neben dem Militär. Auch Damen, nämlich die Gemalin und die Tochter des Obersten Baron Werthner, waren zum Empfange erschienen. Um 9 Uhr 16 Minuten ertönte ein Glockensignal. Die Musikbände stimmte die österreichische Hymne an. Die Fahne des Regiments wurde gezeigt, die Soldaten präsentirten, denn es erschien Sr. Majestät der Kaiser in der Uniform eines preussischen Generals, geschmückt mit dem Adler-Orden und begleitet von dem Adjutanten Gf. Bellegarde, dem Director der Westbahn Ritter v. Schnapper und dem Verwaltungsrathe von Geziel. Sr. Majestät grüßte den Dr. Felder, der sich ehrfurchtsvoll verneigte, leicht und erwartete den Zug der genau um 9 Uhr 20 Minuten in die Halle der Westbahn einführte. Die Kapelle spielte nun die preussische Weise. In dem hell beleuchteten Salonwagen stand der Kronprinz, welcher ein hochgewachsener stämmiger Mann ist, höchst einnehmende Züge und einen langen blonden Vollbart hat. Er trug eine österreichische Oberuniform und den Stephansorden. Der Kronprinz neigte sich im Wagon dreimal vor Sr. Majestät, und als er ausstieg war, ging ihm Sr. Majestät der Kaiser entgegen, reichte ihm die Hand, küßte ihn und sagte in deutscher Sprache: „Seien Sie mir herzlich gegrüßt,“ worauf der Kronprinz antwortete: „Ein lang gehegter Wunsch geht mir in Erfüllung, indem ich Ew. Majestät auf österreichischem Boden ehrfurchtsvoll begrüße!“ Sr. Majestät stellte darauf dem Kronprinzen die österreichischen Officiere vor, worauf der Kronprinz sein Gefolge den Generalmajor v. Stioch, Hofmarschall Graf Eulenberg, Geheimsecretär Neugebauer, Flügeladjutant Oberstlieutenant Graf Lehndorf, Leibarzt Generalarzt Dr. Wegner, dann die persönlichen Adjutanten Hauptmann v. Jasomund und Ritmeister Freiherr v. Schleinig vorstellte, von welchen Sr. Majestät Jedem die Hand reichte. Auch dem Baron Werthner der dem Kronprinzen in vollster Gala bis nach Salzburg entgegenfuhr, reichte Sr. Majestät die Hand. Darauf bestiegen die allerhöchsten Herrschaften die bereit gehaltenen Kutschen, während die vor dem Bahnhofe stehende Menge: Hof, Vivars und Hurrah schrie. Der Kronprinz von Preußen fuhr mit Sr. Majestät dem Kaiser nach der Hofburg wo auch das Gefolge des Kronprinzen untergebracht wird. Baron Werthner telegraphirte sogleich dem preussischen Hofe, von dem glänzenden Empfange, den der Kronprinz in Wien gefunden hat.

Wir lesen im „Waterland“: In dem Augenblicke, da wir heute zu schreiben beginnen, wird Sr. l. Hoheit der Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen unsere Stadt betreten haben. Als Gast Sr. Maj. des Kaisers kann der preussische Prinz eines wohlwollenden Empfanges auch seitens des Volkes von Wien gewärtig sein. Wie viele hochwichtige Fragen auch in unserem Staate der befriedigenden Lösung harren, und wie begründete Erwartungen erhoben werden mögen, darin stimmen jedoch alle Parteien überein, daß Sr. Maj. des Kaisers und seine gloriose Dynastie mit dem Ruhme und dem Glanze Österreichs identisirend und in allen wichtigeren Momenten des öffentlichen Lebens mit vertrauensvollem Blicke zu ihm hinausschauend, fest überzeugt, daß Er des ihm von Gottes Gnaden anvertrauten höchsten Amtes auf Erden erfolgreich und gerecht walten werde. Dieser schöne Zug der Pietät für die angekommene Dynastie und ihren jeweiligen Repräsentanten tritt in der fünfshundertjährigen Geschichte dieses Staates stets vortrefflich in den Vordergrund und er läßt sich nicht verneinen, wenn auch gewisse unberufene Rathgeber der Krone hin und wieder alles Erdenkliche leisten, um dies zu Stande zu bringen. Es ist ihnen bisher gottlob nicht gelungen und wird hoffentlich niemals gelingen. Wenn wir somit an allen Ereignissen, welche die Person Sr. Majestät des Kaisers und sein Haus betreffen, den innigsten Antheil nehmen, so werden wir auch den Besuch des hohen Gastes aus Preußen nicht von demselben ausschließen.

Der Kronprinz Friedrich Wilhelm kommt auch, vielfach verbreiteten Ansichten zufolge, als Alliirter zwischen Österreich und Preußen. Auch als solcher ist er uns erwünscht. Die Interessen dieser beiden Staaten widerstreben sich nicht durchaus. Kann man aber auch darüber streiten, ob es für Österreich wünschenswert sei, daß Preußen das ganze Deutschland unter seine Fahnen schaare, so unterliege es sicherlich keinem Zweifel, daß ein aufrichtiges, aller Theile lebhaftes Uebereinkommen beider Staaten auf Grundlage des status quo nicht die geringsten Inconvenienzen bieten könne. Ein solches Bündniß würde den süddeutschen Staaten Zeit lassen die nationale Frage allseitig und eingehend zu erwägen und freiwillig den Beschluß zu fassen, welcher ihrem materiellen und geistigen Wohle am meisten Rechnung zu tragen verspricht. Andererseits würde auch jene national-liberale Propaganda, welche nicht nur den Süden Deutschlands durchaus und unter allen Umständen annectiren will, sondern auch ihre lächerlichen Blicke zu uns herüberwirft, einigermaßen zurückgedrängt werden. Endlich würde dieses Bündniß auch einige Garantien für den Fall einer socialen Katastrophe bieten, obgleich dieser, wie wir früher angedeutet haben, durch

andere Mittel vorgebeugt werden muß. Wünschen wir demnach, daß der Besuch des preussischen Kronprinzen in dieser Hinsicht erfreuliche Resultate im Besolge haben möge.

Bei alledem dürfen wir einen Umstand nicht außer Acht lassen. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm war derjenige General, welcher durch sein zufälliges, frühzeitiges Eintreffen auf dem Schlachtfelde von Königgrätz das Schicksal dieses verhängnißvollen Tages zu Gunsten der preussischen Armee entschied. Die Schlacht von Königgrätz ist aber kein vereinzeltes Moment in der österreichisch-preussischen Geschichte. Seit dem Augenblicke, wo vor anderthalb Jahrhunderten der Kaiser aus dem Hause Habsburg dem Kurfürsten von Brandenburg die Königkrone auf das Haupt setzte, hat man von Berlin aus alle Hebel in Bewegung gesetzt, um jene Dynastie zurückzudrängen, und auf denselben böhmischen Schlachtfeld führte Friedrich II. jene preussischen Reunionskriege und lieferte er jene graulichen Schlachten, welche uns Ströme Blutes und eines der schönsten Länder des Reiches kosteten. Wir können den Unwillen, welcher durch diese Erinnerungen in uns erweckt wird, bemessen, aber wir können und dürfen ihn nicht in leichfertige Freudenbegegnungen umzuwandeln; das Volk von Österreich kann dem Sieger von Königgrätz als solchem nicht anders als mit einer würdevollen Zurückhaltung entgegenzutreten, einkendend des Dichterswortes: „Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!“

Noch eine andere pikante Reminiscenz drängt sich auf. Im Jahre 1853 war der Kronprinz bei Gelegenheit des ersten Besuches, den er mit seinem Vater in Wien machte, zum Inhaber des 20. Infanterie-Regiments ernannt, desselben Regiments, dessen Uniform er auch heute trug. Bald darauf empfing der Prinz zwei Officiere seines Regiments und er erkundigte sich längere Zeit und eingehend nach den Verhältnissen desselben. Er sprach sein Bedauern aus, daß er augenblicklich verhindert sei, das Regiment in Augenschein zu nehmen — dasselbe garnisonirt 1853 zu Pest — daß er jedoch dies bei einem anderweitigen Anlasse nachholen wolle. Dieser Anlaß fand sich leider erst bei Königgrätz, wo das Regiment 418 Mann an Todten, Verwundeten und Vermissten verlor. Wie man sieht, sind das Erinnerungen sehr empfindlicher Natur, die den Gast der Hofburg umgeben. Auch das Regenthaus, dem er angehört hat keinen Anspruch auf besondere Sympathien Österreichs. Seitdem das Haus Hohenzollern in den Wettkampf um die Führerschaft in Deutschland eingetreten ist, hat es sich als den bittersten, und wir können es nicht verhehlen, als den perfideststen Feind des Kaiserstaates erwiesen. Die schwersten Schläge in unserer an solchen allzu reichen neueren Geschichte verbankten wir dem treulosen Bundesgenossen. Dennoch treten diese bitteren Erinnerungen heute zurück und Wien begrüßt den hohen Gast mit aufrichtiger Freude in seinen Mauern. Soll er doch die Würdigkeit des Friedens mit sich bringen, den wir nöthiger haben, als irgend ein anderer Staat. Möge nur die Bedingung, unter der uns die Friedenshand geboten wird, nichts enthalten, was zu einem Anlaß sicherer neuer Verwundungen werden müßte. (Vollstf.)

Zuland.

Witry, 4. October. Die District-Communität hat bekanntlich bezüglich der Schulfrage, welche durch den letzten Conflur in erneueter Anregung gebracht wurde, ein Comité eingesezt; dasselbe hat seine Aufgabe erfüllt und einen Bericht abgefaßt, welchem wir nachfolgendes entnehmen: Der Bericht weist zuerst auf die Lage unseres Gewerbestandes, auf die Gefahren, welchen er in der Concurrenz begegnet, hin, und begründet daraus die Nothwendigkeit der Errichtung von Gewerbeschulen, welche dem Lehrling die theoretische Vorbildung für seinen Beruf zu geben die Aufgabe haben. Das Comité begrüßt den Beschluß der Universität bezüglich der Subvention zur Errichtung und Erhaltung von Gewerbeschulen mit Freude, ist von der Dringlichkeit derselben als einer Lebensfrage für unsern Gewerbestand überzeugt und sagt nur dem beglücklichen Kundschreiben der Universitäts einige Anträge bei. Mit den beiden Gutachten der Professoren Albrich und Meschedörfer, welche die Nationaluniversität als Grundlage annahm, erklärt sich auch das Comité einverstanden, nur beantragt es, daß in jedem andern Orte (außer denen die Gutachten der Errichtung von Gewerbeschulen empfehlen), in welchem eine größere Zahl von Gewerbetreibenden sich findet, so daß die Zahl der Lehrlinge im Durchschnitt wenigstens 20 beträgt, eine gewerbliche Fortbildungsschule zu errichten sei, deren Lehrgegenstände zum wenigsten Zeichnen, Aufsätze und Rechnen sind, wenn die Orte die vom Gesetze geforderten Ausweise liefern. Das Comité geht hier von dem Gedanken des gleichberechtigten Anspruches des Gewerbestandes aus, was es immer sich finde, aus und glaubt, daß der Vorschlag der Errichtung von Stipendien kaum nöthig sein, noch weniger aber seinen Zweck erreichen würde. Bezüglich des Lehrplanes erachtet das Comité es nicht für seine Aufgabe, einen ausführlichen Lehrplan, da dies Sache der Sch. Commission sei, auszuarbeiten. Mit Rücksicht auf unsere Localverhältnisse ersieht sich ihm Meschedörfers Lehrplan angeeignet, da dieser eine Vorbereitungsschule empfiehlt und die Vertiefung und Verpfichtung eines Lehrlingens zum Schulbesuche auspricht. Wenn irgend möglich, sollten die Unterrichtsstunden, solange die Lehrlinge noch nicht physisch und geistig erschöpft sind, Vormittags stattfinden. Rücksichtlich der von der Universität zu bewilligenden Unterstützungsummen stellt das Comité folgenden Antrag: die löbliche District-Communität wolle sich mit dem Beschlusse der Nationaluniversität „daß aus den Einkünften des Nationalvermögens und zwar vorläufig zur Hälfte aus der Siebenzigherrschaff und zur Hälfte aus der Hauptnational-Casse nach Zulässigkeit des Fonds zur Dotirung von Gewerbe- und Realschulen in den löblichen Kreisen mindestens 10.000 fl. jährlich bewilligt werden sollen;“ ferner die Subvention, wie sie Albrichs Gutachten in den Einzelbeträgen für, als zweckentsprechend erklären, nämlich: für Erhaltung einer Gewerbeschule jährlich für Hermannstadt und Kronstadt je 2000 fl., für Schäßburg und Witry je 1200 fl., für Mediasch, Mühlbach und Broos je 1000 fl., endlich ferner dem auf Stipendien lautenden Vor-schlage für alle Orte des Sachsenlandes, welche der Zahl der Lehrlinge nach zur Errichtung einer Gewerbeschule wenigstens mit Zeichnen, Aufsatz und Rechnen als Lehrgegenstände geeignet erscheinen und welche die sonstigen gesetzlichen Bedingungen erfüllen bei der Nationaluniversität ebenfalls auf eine Subvention von je 500 fl. antragen. Schon der Auszug, welchen ich Ihnen aus dem Gutachten mittheile, wird Sie überzeugen, daß das Comité seiner Aufgabe entprochen und mit größter Gewissenhaftigkeit sich derselben entledigt hat. Möchte nur sobald als möglich auch an die Errichtung dieser Schulen Hand angelegt werden; denn jeder neue Tag läßt uns unser Zurückgebliebensein empfinden und vergrößert die Gefahren für unsere Gewerbetreibenden. — Ein Theil der Volkszählungscommission hat in der vorgestrigen Sitzung, wie ich hbr., gegen die in ungarischer Sprache abgefaßte Instruktion protestirt und diesen Protest auch zum Beschlusse erhoben. Es leiteten die Protestherbeibringer dieselben Gründe, wie sie schon anderwärts geltend gemacht wurden. (E. W.)

Pest, 7. October. Das Landesverteidigungs-Ministerium hat es für zweckmäßig erachtet, die Aufstellung der District-Infanterie-Bataillone, welche für den 15. October festgesetzt war, bis Ende October auszudehnen; dann haben die District-Commandanten diese Lehrbataillone am 1. November zu ihren betreffenden Unterabtheilungen einrücken zu lassen. Wegen Einberufung der Landwehrvölker, welche bisher ebenfalls auf den 16. October anberaumt war, wird das Weitere angeordnet und feinerzeit publicirt werden.

Pest, 8. October. Das heutige Amtsblatt enthält folgendes Dement: „Szegedunt“ bringt eine auf die Anfertigung der Staatschul-

rechnungen bezügliche Mittheilung, worin behauptet wird, daß die Schluß-rechnungen für 1868 nach den Anweisungen des Finanzministers zusammen-gestellt wurden, ferner, daß im Laufe dieses Jahres mehrere Minister factisch das Budget überschritten haben, die Ausgaben aber in das künftige Jahr übertragen. Diese Behauptungen sind völlig grundlos, denn: 1. die von der Staatsbuchhaltungs-Section im Sinne der bestehenden Normen selbstständig verfertigten Staatschlußrechnungen wurden ohne jeden höheren Einfluß zum Druck befördert; ferner ist 2. der Fall, daß eines oder das andere Ressort-Ministerium die diesjährigen Mehrausgaben in das künftige Jahr übertragen hätte, nicht vorgekommen, und konnte nach dem bestehenden Controlirungssystem gar nicht vorkommen.

Wie „Naplo“ mittheilt, geht der Reichstags-Abgeordnete Josef Madaß (äußerer Linke) mit dem Plane um, auf den 14. November eine „Landes-Volkerversammlung“ nach Pest einzuberufen. Dieses Massen-Meeting soll eine Manifestation gegen die Regierung erlassen. Pest, 9. Oct. Ihre Majestät die Königin wird heute Nachmittags 5 Uhr 25 Minuten mittelst Eisenbahn bei der Steinbrucker Station der Nordbahn eintreffen und sich von dort directe nach Obbuda begeben. Die Hofdienerschaft ist bereits gestern angekommen.

Wien, 3. Oct. Von der ostasiatischen Expedition liegt folgendes Telegramm über Riachia (Asiatische Linie) am Grafen Beust vor: „Istanbul, 8. Sept. Vertrag unterzeichnet 2. Sept. Abreise morgen über Czeesoo nach Japan. Admiral Peh.“

Wien, 8. Oct. Gerüchtwiese verlautet, der Kaiser wolle persönlich der Eröffnung des Suezkanals beiwohnen und zwar donauabwärts fahrend zuerst dem Sultan in Konstantinopel einen Gegenbesuch abwarten und dann nach Alexandrien reisen.

Bekanntlich wurden zur Erinnerung an die Jubelfeier der n. S. Sparcassa schon gezeichnete Broncemedaillen geprägt. Herrn Ritter von Schmeling wurde jedoch, wie das „Tagbl.“ meldet, als Zeichen besonderer Anerkennung für seine zwanzigjährige Thätigkeit, die er dem Institute gewidmet, eine goldene Medaille überreicht. Dieselbe ist 45 Dukatens schwer; das Kreuz, in welchem sie sich nebst der bronzenen Medaille befindet, enthält eine Widmung und den Namen des ehemaligen Curators der Anstalt in Brillanten gefaßt.

Wien, 8. October. Der Kronprinz von Preußen empfing heute den Grafen Beust und die Minister und hatte namentlich mit Giska eine längere Unterredung. Er besuchte die neue Kaserne, machte eine Ring-spazierfahrt und besichtigte das Arsenal. Morgen früh erfolgt die Abreise über Nabresina und Cormons nach Venedig, woselbst die Ankunft Sonntag früh erfolgt.

Die Abreise des Kronprinzen ist für morgen (Samstag) anberaumt. — Die Meldung vom Eintreffen des Legationsrathes Reudell aus Vargin wird als apokryph bezeichnet.

Dem vom galizischen Landtag votirten Schulaufsichts-Gesetz-entwurf wurde die Sanction des Kaisers wegen principieller Abweichungen von der Regierungsvorlage verweigert. Die Regierung wird einen Schulaufsichts-Gesetzesentwurf mit wichtigen Zugeständnissen im Sinne des Landtagsbeschlusses vorlegen.

Prag, 5. October. (Eine Aeußerung Beust's. — Die Hoffnungen der Gesehen. — Zum Depeschen-Diebstahl.) Aus besser Quelle kann ich Ihnen heute die Mittheilung machen, daß der Reichstagsler Graf Beust gelegentlich seiner jüngsten Anwesenheit im hiesigen Landtage auf die directe Frage eines Reichsberger Abgeordneten, was den an dem Gerichte von neuen Ausgleicherischen mit den Gesehen auf Kosten der Verfassung Wahres sei, die klare und bündige Antwort gab, daß an dem ganzen Gerichte kein wahres Wort sei, und in höchsten Kreisen nach wie vor der Entschluß stehende, eine Aenderung der Verfassung nur auf verfassungsmäßigem Wege zu schaffen. Die Anebnung einer Transaction mit den Gesehen mit Umgehung des einzig hiezu kompetenten civilrechtlichen Ministeriums liege ihm, dem Reichstagsler, gänzlich ferne, und er könne die Versicherung geben, daß er schon aus Rücksichten auf die äußere Politik zu einem gegen die legale Verfassung zielenden Schritte nie einrathen werde. Ich wiederhole, daß diese Nachricht authentisch ist, und füge noch hinzu, daß sie vollkommen dem entspricht, was die Minister Herbst und Plener ihren politischen Freunden über die gegenwärtige Lage mitgetheilt. Die Herren Gesehen hatten freilich etwas ganz Anderes erwartet. Im Geiste sahen sie schon das Ministerium entlassen, den Liberalismus proklamirt, Rieger, Thun und Lam-Martiniß am Staats-ruder u. s. w. Ihre Adresse an den Kaiser — trotz aller Ablehnungen existirt diese wirklich, und ist von der Mehrzahl der Deputirten bereits unterzeichnet — lag bereits parat, und es handelte sich nur darum, auf welche Weise diese dem Herrscher zugemittelt werden könnte, ohne das Ministerium passiren oder an dieses gewiesen werden zu müssen, als plötzlich Dr. Klaudy von Wien zurückkam und die wenig tröstliche Meldung machte, es sei von Wien nichts zu erwarten. Die verlässliche Meldung der böhmischen Opposition nichts hören. Es wurde daher vorläufig ein weiteres Kaviren beschlossen.

Der brüchigste Depeschen-Diebstahl auf dem hiesigen Telegraphen-amte ist in ein neues Stadium getreten. Der Dieb ist bereits eruit und befindet sich in Händen der Gerechtigkeit. Hoffentlich dürfte dies unseren Telegrammen „Kalab's und Jenen, die es werden wollen, zur heilsamen Warnung dienen.

Prag, 7. Oct. Von den 82 anwesenden Stadtverordneten wurde Klaudy, der in der Sitzung nicht anwesend, mit 72 Stimmen zum Bürger-meister gewählt. Vorsitzender Guleich sprach die Hoffnung aus, dieser Patriot werde vielleicht die Wiederwahl annehmen. Ein Theil der Bürger-schaften hat sich geweiht, die Waage beim Landtagsgebäude zu beziehen. (Auch dieser Schritt wird die Landtagsverhandlungen nicht verhindern. Die Red. der „N. Fr.“)

Prag, 8. October. Der Erzbischof von Prag, der Budweiser Bischof Jirak und der Linzer Bischof Rudigier reisen gemeinschaftlich nächsten Sonntag von Linz nach Rom. Der Prager Weihbischof Krcelj er-hielt den römischen Grafentitel.

Lebmerg, 8. October. Der hiesige Gemeinderath beschloß eine Deputation an das Ministerium zu senden, mit der Bitte, daß die Vertriebs-Direction der Gernowiß Bahn hier verbleibe und die Commune von der Unterstüßung des Franz-Joseph-Gymnasiums entbunden werde.

Musland.

Berlin, 7. October. Die Nachricht des heutigen „Frankfurter Journal“ aus Südböhmen über einen Antrag Babens wegen Eintritts in den Nordbund und darauf erfolgte Antwort Preußens wird unrichtiger-weise im ganzen Umfange als falsch und erdichtet erklärt.

Graf Münier und 23 Genossen werden die Regierung interpelliren, ob sie die Eisenbahn-Prämien-Anleihe ohne Landtagszustimmung genehmigen wolle. Eine ähnliche Interpellation wird im Abgeordnetenhaus von allen Fractionen vorbereitet.

Die Abgeordnetenkammer wählte mit großen Majoritäten das vor-jährige Bureau wieder, nämlich Forderbeck zum Präsidenten, Keller zum ersten und Bennigen zum zweiten Vice-Präsidenten. Forderbeck erhielt 204 von 214 Stimmen.

Berlin, 8. October. Endgiltigen Entscheidungen zufolge ist je-diplomatische Begleitung des Kronprinzen, also auch die des Geheimrathes v. Reudell, nach Wien wie nach dem Oriente unterblieben und damit die Reise des Kronprinzen nach Wien wie zur Eröffnung des Suez-Canals als mit keinerlei politischer Verhandlung verknüpft gekennzeichnet.

...wird, daß die Schluß-...
Finanzminister...
Jahres mehrere Minister...
abgaben aber in das künftige...
völlig grundlos, denn:
Sinne der bestehenden...
Vorstellungen wurden ohne jeden...
ist 2. der Fall, daß eines...
jährigen Mehrausgaben in...
erhalten, und konnte nach...
vorkommen.

Berlin, 8. Oktober. (Sitzung des Abgeordnetenhauses.) Der...
Finanzminister legt dem Gesetzentwurf bezüglich einer Anleihe im Betrage...
von 13 Millionen Thalern zur Einlösung der Schatzanweisungen, ferner...
den Etat pro 1870 vor. Er constatirt, daß das Deficit sich auf 3.400.000...
Thaler belaufe, welches durch einen 25procentigen Zuschlag zur Einkommen-...
steuer, Klassen-, Mahl- und Schatzsteuer zu decken wäre. Der Finanz-...
minister legt ferner das Grundsteuer-Gesetz für die neuen Provinzen, sowie...
den abgeänderten Einkommensteuer-Gesetzentwurf vor, welcher letzterer auf...
dem Principe der Selbsterschätzung und der Vermehrung der Steuerstufen...
beruht.

In allen Provinzial-Hauptstädten wurden die Freiwilligen entwaff-...
net, nur in Madrid nicht, wo sie den Wunsch landgaben, die Ordnung...
aufrechtzuerhalten.

Pest, 8. Oktober. Der General-Consent der lutherischen Kirche be-...
schloß auf Antrag des Superintendenten Madai einen energischen Protest...
gegen die Concils-Ausschreibung, in welcher die Protestanten zur Rückkehr...
in die römische Kirche aufgefordert werden. Die päpstliche Anschauung sei...
aus der Zeit des Verfalls und Verfalls her bekannt. Der Ausgleich...
zwischen den Protestanten und dem Papstthum sei unmöglich. Der General-...
Consent weist die vom Papste gegen die Protestanten gebrauchten Aus-...
drücke als unrichtig und verleumderisch zurück und hofft auch ferner in...
Eintracht mit der katholischen Bevölkerung Ungarns zu geistiger Weiterent-...
wicklung zu wirken.

Berlin, 8. Oktober. Der heute im Abgeordnetenhause vorgelegte...
Entwurf einer neuen Kreisordnung enthält in 142 Paragraphen eine...
vollständige Umgestaltung der Kreisverfassung. Die „allgemeinen Bestim-...
mungen“ charakterisieren die Kreis-Verfassungen sind nur zulässig als Zu-...
schüsse zu den directen Staatssteuern. Größere Städte können aus dem...
Kreisverbande auscheiden. Die Hauptmomente der Kreisordnung sind...
folgende: Die Landgemeinden wählen ihre Vorstände; die Polizeigewalt...
der Rittergutsbesitzer und die Erb-Scholtiseien werden aufgehoben; die Kreise...
werden in Amtsbezirke eingetheilt von 4 bis 6000 Einwohnern, an deren...
Spitze Amtshauptleute (Zubauer von Ehrenämtern) stehen. Die Kreisräthe...
zählen 25 bis 50 gewählte Mitglieder. In der ganzen Monarchie gab...
es bisher 14,033 Kreisräthe, jetzt wird es 7955 geben. Davon...
wird der Großgrundbesitz 3607 haben (anstatt 11,643, die er bis jetzt...
hatte), die Gemeinden werden 2798 Stimmen haben (bisher 1305) und...
die Städte 1550 (bisher 1085). Das Hauptorgan der Communal-Ver-...
waltung und der Landesverwaltung in Kreisangelegenheiten sind die Kreis-...
räthe (aus dem Landrath und sechs Kreisräthen bestehend). In...
den Stadtkreisen gibt es analoge Stadtrathsräthe.

Berlin, 8. Oktober. Premier, Ex-Justizminister der französi-...
schen Republik, trifft Montag hier ein, um Abends der General-Versam-...
mlung der „Alliance Universelle“ zu präsidiren. Er wird sich dann in...
Nachhubs-Angelegenheiten der westrussischen Israeliten nach Petersburg...
begeben.

Berlin, 7. Oktober. In der heutigen Sitzung des Protestanten-...
tages wurde die Resolution Holzendorfs angenommen. Die von einem...
Theile der Geistlichkeit unternommenen Versuche, die Beibehaltung der...
Todesstrafe als einen das Gewissen bindenden Glaubenssatz und als ein...
der Obrigkeit durch die göttliche Ordnung auferlegtes Verbot aufzuheben...
erscheinen unberechtigt. Der engere Ausschuss wurde aus folgenden Mit-...
gliedern zusammengesetzt: Bluntzschli, Schenk, Holzmann (Heidelberg),...
Holzendorf, Spchow, Schulze-Delitzsch, Bunsen, Simons (Ebersfeld), Fischer...
(Breslau), Fresenius (Wiesbaden) und Prediger Schwarz (Gotha).

Kirche und Schule.

Hermannstadt, 9. Oktober. (Präsentation.) Vorgestern...
sah in Szalabat die Präsentation des Herrn Eugen Filtzsch, bisheriger...
Predigers zu Hermannstadt, statt. Herr Pfarrer Parth hielt die ge-...
diegene Präsentationsrede in ungarischer Sprache. Trotz des schlechten...
Wetters waren viele Gäste, besonders aus unserer Stadt erschienen. Bei...
der Tafel herrschte die heiterste Stimmung und es fehlte nicht an Toasten...
in deutscher und ungarischer Sprache, wir nennen als Sprecher Herrn...
Kaufmann Jizeli, welcher als Hermannstädter Prediger dem abgehen-...
den Prediger für seine unverdroßene Pflichterfüllung und als Vorstand der...
Handels-Gesellschaft dem langjährigen Lehrer der Handelsschule dankte und...
Herrn Pfarrer Filtzsch, welcher die nicht leichte Aufgabe, nach allen...
Seiten hin Worte zu spenden, in glücklicher Weise löste. (S. Bl.)

Pest, 7. Oktober. Die lutherische Superintendenten der Kreise dies-...
seits der Theiß beschloß auf Antrag des Baron Podmanitzky das neue...
Schulgesez als einen dem Geiste der evangelischen Kirche entsprechenden...
Fortschritt freudig aufzunehmen. Die lutherischen Gemeinden, denen die...
materiellen Mittel fehlen, ihre confessionellen Schulen auf das vom Gesetze...
vorgeschriebene Niveau zu heben, sollen die von den politischen Gemeinden...
zu errichtenden Simultan-schulen unterstützen. Gemeinden, welche jene Mittel...
besitzen, sollen ihre confessionellen Schulen weiter erhalten. Die evangeli-...
schen Lehrerseminare sollen bestehen bleiben.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes items like Metalliques, National-Anleihen, Silber, etc.

Auf den unserm heutigen Blatte beiliegenden Preis-...
courant des Damen-Kopirug-Magazins der Frau Antonia...
Morgeneier, Wien, Leopoldsdorferstraße 51; erlauben wir...
uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 11. Oktober. (Communales.) Die auf heut einberufene Communals-...
sitzung ist wegen eingetretener Hindernisse vertagt worden und wird die-...
selbe nächsten Donnerstag (14. d. M.) Vormittag 9 Uhr abgehalten werden.

Gewerbliches.

Versammlung der Handel- und Gewerbetreibenden am...
10. Oktober.

Hermannstadt, 11. Oktober. Die von dem Gewerbevereins-Ausschusse einberufene Versammlung...
durch eine ziemlich Anzahl von Freunden und Vertretern der hiesigen...
Industrie gebildet, überfüllte den großen Saal des Gewerbe-Vereinsge-...
bäudes und hat im Wesentlichen folgende Beschlüsse gefasst:

Der Gewerbevereins-Director Professor Schuler-Liblop begrüßte die...
Versammlung im Namen des Ausschusses, theilte ihr die von demselben...
erfolgten Schritte in Angelegenheit der Auflassung der Rot he n t u r m e r -...
S t r a ß e als Reichsstraße mit, erklärte, daß der Gewerbe-Verein selbst...
dies nicht für genügend zum Schutze der drohenden Industrie-Interessen...
erachte, vielmehr wünsche, daß alle Vertreter und Freunde des Handels...
und der Gewerbe sich an den diesfälligen Beratungen und Beschluß-...
fassungen betheiligen möchten und ersuchte dieselben sich als eigene...
Versammlung (nicht die des Gewerbe-Vereins allein) betrachten und einen...
besondern Vorkehrer wählen zu wollen. Nachdem der Redner abgetreten...
war, wird er selbst durch vielfache Zurufe aufgefordert, den Vorhitz der...
Versammlung zu übernehmen; Herr Professor Foredt übernimmt das...
Secretariat. — Es wird vom Herrn Metzger sen. die Vorlegung der...
Gewerbevereins-Petitionen gewünscht und von den Anwesenden die Bormahme...
beschlossen. Hierauf erklärte die Versammlung ihre volle Zustimmung...
und ging zu den eigenen Anträgen über. Nachdem zwei Nebenanträge...
des Herrn Engber wegen der zu veranlassenden Interpellation im Reichs-...
tage, und des Herrn Connerth wegen Abfassung eines Majestäts-gesuches...
von den Antragstellern als solche bezeichnet wurden, die auch späterhin...
können zur Beschlußfassung gelangen, wurde vorerst ein aus der Debatte...
durch die Herren Dr. Jizil, Proccator Schneider, Carl Jizely, Vorstand...
der Handlungsgesellschaft, und Carl Schochertus gestellter, unerschütterter...
und erweiterter Antrag in dem Sinne beschloffen: Die gegenwärtige...
Versammlung bestelle ein Comité zur Abfassung einer Petition (Herr...
Proccator Schneider hatte in höchst eingehenden Worten dieselbe als einen...
Nothbehelf, eine Sturmpetition gekennzeichnet) und ladet alle Freunde...
und Vertreter der Handels- und Gewerbeinteressen ein, dieselbe nächsten...
Mittwoch am 13. Oct. Abends 6 Uhr im Gewerbe-Vereinsgebäude an-...
zunehmen und unterschreiben zu wollen. *) Zu dem Besuche wird die Gewerbevereins-...
Direction ersucht, alle nicht vollständig angewendeten Janungs-Vorstände aufzu-...
fordern; das Comité aber angegangen: durch Blakate, sodann durch die...
Zukunft an den l. Magistrat, dann an die Magistrate und Officiolare...
von Mediasch, Mühlbach, Großschenk, Leischich und Reußnack, ferner an...
das l. Comité, die die Angelegenheit zu beschäftigen und der Petition eine...
entsprechende Bedeutung zu verschaffen; insbesondere soll auch der l. Ma-...
gistrat ersucht werden, die hohe Wichtigkeit dieser Sache und die Aufrech-...
terhaltung derselben als Reichsstraße dem h. l. und l. Magistrat-Kommando...
zu eigener Rücksichtnahme anzunehmen. Die mit großer Wärme vor-...
gebrachten Anträge wurden von der Versammlung auf das Lebhafteste...
aufgefaßt und besonders noch von den Herren Müß, Wamer, Jizil und Anderen...
sachlich dazu gesprochen.

Das oberwähnte Comité wurde gebildet aus den hervortretenden...
Antragstellern, den Herren Dr. Jizil, Proccator Kaufmann Schneider, Kaufmann...
Carl Jizely, Vorstand der Handlungsgesellschaft, Carl Schochertus, den...
Reichstagsabgeordneten Senator Gustav Rapp und den Gewerbevereins-...
Director Professor Schuler-Liblop. Die Petition soll von den Herrmann-...
städter Deputirten überreicht und mündlich bei dem h. Ministerium unterstügt...
werden.

Die nächste Versammlung findet also Mittwoch den 13. Oktober...
Abends 6 Uhr im Gewerbevereins-Gebäude statt. Möchten...
alle Freunde und Vertreter der Industrieinteressen, alle Handels-...
und Gewerbetreibenden jeder Nationalität sich daran betheiligen, um durch das...
Gewicht ihrer Stimmen die hohe Regierung von der Nothwendigkeit der...
Nothwendiger Reichsstraße zu überzeugen und einen Schlag der härtesten...
Art von uns abzuwenden.

*) Herrsch findet bei am 10. d. wegen Rücktritt des damals Weisheitenden...
nochmalige Billard-Versammlung statt.

Erledigungen.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der erledigten evang. Pfarre N. B. in Almen, Mediacher Kirchenbezirk, wird der Concurs bis inclusive 26. October d. J. ausgeschrieben.

Mediach, am 3. October 1869. Das Mediacher evang. Bezirks-Constitutium N. B.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der erledigten ersten und zweiten Lehrer-Stelle an der evangelischen Schule N. B. zu Bellefchdorf wird wiederholt der Concurs bis 23. October d. J. ausgeschrieben.

Bellefchdorf, am 7. October 1869. Das evangelische Presbyterium N. B.

Kundmachungen.

M. 3. 7629/1869. 1-3

Kundmachung.

Es wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, dass im Sinne des §. 27 des XXVI. G. A. vom Jahre 1868 die vom k. k. Steueramt richtig gestellten Einkommensteuer-Verzeichnisse für das Jahr 1869 beim städtischen Steuer-Exactorat vom 11. bis 17. d. M. aufstehen und in den vorgeschriebenen Amtsstunden von Jedermann eingesehen werden können.

Es werden sonach alle Diejenigen, welche ein der Einkommensteuer unterliegendes Einkommen beziehen, aufgefordert, in diese Verzeichnisse Einsicht zu nehmen, dagegen allfällige Erhöhungen des Einkommens bei der demnächst tagenden Einkommensteuer-Verifications-Commission zu reclamiren ist; später angebrachte Beschwerden dagegen nicht berücksichtigt werden.

Hermannstadt, am 9. October 1869. Der Stadt- und Stuhls-Magistrat.

M. 3. 7417/1869. 2-3

Kundmachung.

Das hohe k. k. Kriegs-Ministerium hat die Wiener-Neustädter k. k. Militär-Academie-Direction mit der Anfertigung eines Gehalts-Verzeichnisses betraut, worin das Schicksal und die Dienstverhältnisse aller jener gewesenen Zöglinge ersichtlich gemacht werden sollen, welche wegen Krankheit oder aus andern Ursachen aus dem Erziehungs-Institute, beziehungsweise dem Verbands der Armee geschieden und in eine andere Laufbahn getreten sind.

Die gewesenen Zöglinge der erwähnten Militär-Academie werden sonach aufgefordert, die gewünschten Dienstbeschreibungen zu verfassen, und bis längstens 25. October l. J. dem gefertigten Magistrate zu übergeben, wobei dieselben zugleich darauf aufmerksam gemacht werden, dass sie außer den Ernennungs-Daten ihrer im Civile oder Militärdienste erlangten Stellen, zugleich auch die erworbenen Verdienste, Belohnungen und Auszeichnungen in ihre Dienstbeschreibungen aufzunehmen haben.

Hermannstadt, am 5. October 1869. Der Magistrat.

Licitationen.

M. 3. 7519. 2-2

Kundmachung.

Mittwoch den 13. October d. J., von Vormittags 9 Uhr angefangen, werden im jungen Walde bei der Schießstätte 44 Klafter eichenes Brennholz und 10 Haufen Nadelholz im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen baare Bezahlung veräußert.

Welches hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird. Hermannstadt, am 5. October 1869. Der Magistrat.

Licitations-Kundmachung.

Am 15. October l. J., Vormittags 8 Uhr, wird der von den evang. Einwohnern Birtzhälms zu Gunsten der evangelischen Kirche in Birtzhalm abzugebende Most im Licitationswege an den Meistbietenden verpachtet.

Birtzhalm, am 9. October 1869. Das evangelische Presbyterium N. B.

Fremden-Liste.

Angelommen am 11. October 1869. Römischer Kaiser. Graf Szecseny Bela, Grundbesitzer; Ferdinand v. Ober, Landtags-Deputirter, von Pest. Ungarische Krone. Landwirth, I. Landwirthsmajor; M. Wollmann, Kaufmann, von Pest; Johann Karat, Studirender, von N. Engh. G. v. Szecseny, Grundbesitzer, von Barboz. D. M. Gerben, Ingenieur, von Mediach. Neumüller. Baratto Giovanni, Geschäftsmann, von Trocena. J. Rief, Notar, von Pocest. Wilhelm Drottsch, Stublschlichter, von Pelschitz. Michael Roth, Studirender, von Kronstadt. J. Riermann, Geschäftsmann, von Porumbach. Scholtz Nagy János, Inspector, von Almor.

Ein Wirth

wird für das obere Wirthshaus in Stolzenburg gesucht. Näheres können höchstens Monatsfrist beim Pächter Michael Wolf in Seltau Nr. 314. 2-3

RESTITUTIONS-FLUID. Mein, - das echte - RESTITUTIONS-FLUID. Wer dasselbe unverfälscht zu haben wünscht, wende sich an mich selbst, oder an Herrn Gustav Ulrich in Wien, Landstrasse 1. 7-13

STOMATIKON DE BRUNN (Mundwasser.) Bewährt: Als spezifisch bei Blutung des Zahnfleischs, übertriebenem Athem und eintretender Caries. Preis per Flacon 88 fr.

Steirische Kräutersaft für Brustleidende. Preis per Flasche 88 fr. - Weniger als 2 Flaschen werden nicht versandt.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika) LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON. GROSSE ERSPARNISS FÜR HAUSHALTUNGEN.

Es lebe die Concurrenz! Trotz der vielen und großen Klagen aller Concurrenten verkauft um 10% billiger D. WEISS PEST, Karlsgasse; empfiehlt die besten und berühmtesten Nähmaschinen aller Systeme für Gewerbetreibende und Familiengebrauch.

Dr. Krombholz's Magen-Liquueur. Preis per Flacon 1 fl. 8. W. 11-12

Wohnung zu vermieten. In der Salzgasse Nr. 628, im ersten Stock, ist die Wohnung zu vermieten.

Allerneneße Glücks-Offerte. Original-Staats-Prämien-Loose sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt. „Gottes Segen bei Cohn!“

Laz. Sams. Cohn in Hamburg, Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Das von dem practischen Zahnarzte Herrn J. G. Popp in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, bereitete und in den Handel unter dem Namen „Antherin-Mundwasser“ gebrachte Heilmittel, habe ich seit längerer Zeit Gelegenheit gehabt, in meiner Praxis in Anwendung zu bringen und damit sehr günstige, ja oft überraschende Wirkungen erzielt.

Dr. Stark, königlicher Stabsarzt a. D. Zu haben in: Hermannstadt bei Hrn. C. Müller, Apotheker, Hrn. J. Fr. Zöhrer, Hrn. A. Steiner, und Hrn. Michael Sill, kleiner Ring; - Almas bei Hrn. M. Beck; - Bistritz bei Hrn. Dietrich et Fleischer, Hrn. Ed. Tergovits, Hrn. Nassbeck und Hrn. G. M. Textoris; - Blasendorf bei Hrn. Kovrig und Hrn. Fülöp et Comp.; - Broos bei Hrn. Leonhard; - Bözörény bei Hrn. M. Lanyi, Apotheker; - Décs bei Hrn. S. Kremer; - Déva bei Hrn. Bosniak et Gergely; - Földvár bei Hrn. E. Tremmer; - Gross-Schenk bei Hrn. Potozki; - Gy.-St.-Miklos bei Hrn. M. Niko; - Karlsburg bei Hrn. Wagner, Buchhändler; - Kézdi-Vásárhely bei Hrn. Jak. Nagy, Hrn. J. Büchler und Hrn. H. Nehrer; - Klausenburg bei Hrn. Joh. Wolff, Hrn. Dr. Hintz, Apotheker, Hrn. J. Engel, Apotheker, und Hrn. J. Karvazi; - Kronstadt bei Hrn. Ed. Fabik, Apotheker, Hrn. Jekelius, Apotheker, und Hrn. Anken et Comp.; - M.-Vásárhely bei Hrn. Bucher und Hrn. Fogarasi; - Mediasch bei Hrn. Folberth, Apotheker; - N.-Enyed bei Hrn. J. Oberth, Apotheker; - N.-Károly bei Hrn. Jelinek, Apotheker; - Nagybánya bei Hrn. S. Papp, Apotheker; - Rosenau bei Hrn. A. Feymann; - Schässburg bei Hrn. Misselbacher, Hrn. J. B. Teutsch und Hrn. Fr. Markus; - Szasz-Régen bei Hrn. Traugott et Wachner; - Szingerváralya bei Hrn. Gerber, Apotheker; - Somlyo bei Hrn. R. Ign. Tarsa; - Thorda bei Hrn. Wolff, Apotheker; - Udvarhely bei Hrn. Em. Beczasi; - Zalatna bei Hrn. G. A. Megay; - Zilah bei Hrn. Weiss, Apotheker. 3-3

Die k. k. königl. ausschl. privileg. Holz-Stiften-Fabrik von Sigmund Kann & Co. Pressburg. 2-3

Original-Staats-Prämienloose sind gefeslich zu kaufen und zu spielen erlaubt. Glück auf nach Hamburg! Als eines der vortheilhaftesten und solidesten Unternehmen empfiehlt untereinkende Bankfirma die vom Staate Hamburg genehmigte und garantierte große Geld-Verloosung von über Eine Million 470,000 Thaler, deren Gewinnziehungen beginnen schon am 20. October.

Adolph Haas in Hamburg. Die meisten Haupttreffer fallen gewöhnlich in mein Debit, und habe ich wieder am 28. April und 14. Juli d. J. die allerhöchsten Gewinne persönlich ausbezahlt. 6-8